

## Musikmärchen oder Vortragsübung?

Ein Bericht über das Konzert „Die Schneekönigin“ vom 10.2.2014

Es ist vorbei, ich sitze zu Hause und lasse mir den musikalischen Märchenabend nochmals durch Herz und Kopf gehen. Anita Albisser (Klavierlehrerin) und Katharina Koch (Flötenlehrerin) haben miteinander das Projekt „Die Schneekönigin“ von Hans Christian Andersen mit etwa 18 Kindern zur Aufführung gebracht. Dass es eine Vortragsübung war, hat man als Zuschauer fast vergessen. In einer Ruhe wechselten die Schülerinnen und Schüler ihre Plätze am Klavier und die Flötenspielerinnen stiegen auf das Podium.

„Es hat euch Spass gemacht“, geht es mir durch den Kopf. Eure Töne haben überzeugend erzählt, wie Kay von einem Splitter des zerbrochenen Gegenteilspiegels getroffen wurde. Wie er im Schlepptau der Kutsche der Schneekönigin nach Norden fuhr. Wie er seinen Lebensmut verlor und schliesslich verloren ging in Eis und Schnee des hohen Nordens.

Anita Albisser hat das Märchen, abgestimmt auf die Musik, erzählt und die Bilder auf dem Bildschirm untermalten die Geschichte. Es ging natürlich auch um Schneeflocken und da ist Erich Albisser genau der richtige Fotograf. Seine fragilen Schneeflockenportraits sind wunderbar. In Ihrer Vollkommenheit haben sie auf den Betrachter reine Harmonie ausgestrahlt.

Das Märchen erzählt weiter von der Reise der kleinen Gerda, die ihren Spielgefährten vermisst und suchen geht. Auf ihrer Reise muss sie nicht nur der eisigen Kälte widerstehen, sondern auch echten Gefahren. Doch Hilfe ist auch immer wieder da, unter anderem die Krähe, die das Mädchen begleitet. Schliesslich findet es seinen Jugendfreund, der jetzt schon recht erwachsen scheint im eisigen Schloss im Norden, mehr tot als lebendig. Er kann sie nicht einmal erkennen. Ihre Tränen, die fliessen, lassen endlich das Herz von Kay auftauen. Und - sie wandern zusammen nach Süden-zurück in ihre Heimat.

Immer wieder wird das Lied: „Komm mit ins Land der Melodien.....“ intoniert und seine Harmonien locken das Herz in fröhliche, gute Gefühle. Wie im Märchen meistens, endet auch alles gut und der Rosenduft, der vor der Reise Gerda wehmütig werden liess, hat schliesslich eine fried- und harmonievollere Wirkung. Das Leben darf fröhlich weiter gehen, etwa so, wie das letzte Musikstück „das Karussell“, gespielt von drei jungen Pianisten und eine Flötistin. Sie geben dem Karussell gehörigen Schwung.

Gratulation den beiden Musiklehrerinnen und den jungen Musikern, die alle ihre Sache sehr gut gemacht haben.

Text: Rosmarie Schneeberger